

Inhalt

Einleitung	9
1. Ökonomien der sexuellen Liberalisierung. Neue Perspektiven für die historische Erforschung von sexueller Arbeit	12
2. Sexuelle Arbeit, Sexarbeit, Prostitution. Definitionen und Begriffsbestimmungen	21
3. Im Spannungsfeld von Geschlecht, Sexualität und Arbeit. Theoretische Zugriffe	28
4. Forschungsfragen und Untersuchungsebenen	38
5. Quellen und Aufbau der Arbeit	46
I. Erlaubt und doch verboten. Staatliche Regulierungspraktiken	55
1. Sexarbeit und Frauenarbeit. Soziale und ökonomische Rahmung ..	56
Registrierte Sexarbeiterinnen. Umriss eines sozialen Profils	57
Eine Frage des Lohns. Zur ökonomischen Wertschätzung von Frauenarbeit	61
2. Im Rechtskorsett. Sexarbeit im Strafrecht	66
Die »gewerbsmäßige Unzucht«. Rechtsnormen zum Schutz der Sittlichkeit	67
Von der Sittlichkeit zur sexuellen Selbstbestimmung. Das Sexualstrafrecht im Wandel	70
3. Polizeiposten, Arztpraxis, Erziehungsanstalt. Im Netz der Behörden	71
Die »Dirnenkartei«. Der offizielle Lebenslauf einer »Prostituierten« ..	72
Die »Dirnenhaft«. Vom Straßenstrich in die Arztpraxis	79
»Liederlich« und »arbeitsscheu«. Der Devianzdiskurs im Wirtschaftsboom	81

II. Toleranz in Grenzen. Anordnungen im urbanen Raum	89
1. Der Straßenstrich im Fadenkreuz. Antworten auf eine moralische Panik	93
Sexualität, Konsum und die Sehnsucht nach »Normalität«.	
Geschlechter- und Sexualitätspolitik in der Nachkriegszeit	94
Zwingli wendet sich ab. Das Zürcher Bellevue als Sündenbabel	99
Langsamer Gang und auffällige Blicke. Sexualisierung und Disziplinierung von Frauen in der Öffentlichkeit	105
2. Quietschende Reifen. Nachtleben und Nachtruhe im Wohnquartier	111
Von der Moral zum Lärm. Diskursverschiebung im Kontext der Motorisierung	112
Das »Freier-Register«. Konsumenten im Fokus der Behörden	114
Nachbarschaft in Aufruhr. Quartiervereine mobilisieren sich	117
3. Sperr- und Toleranzzonen. Städtische Praktiken der Ein- und Ausgrenzung	123
Sperrzonenverordnungen. Regimeverlagerung vom Strafrecht auf die Städte	123
Niederlage in Zürich, Sieg in Genf. Sexarbeiterinnen ziehen vor Gericht	128
4. Domestizierung und Diversifizierung. Zur Verhäuslichung der Sexarbeit	132
»Dirnenwohnheime« und »Eroscenter«. Die Aufhebung des Bordellverbots	133
»Massagesalons«, »Zupfstuben« und »Folterkeller«. Der Aufschwung der Salonprostitution	140
III. Mitverdienende. Sexarbeit als sozioökonomisches Beziehungsgeflecht	149
1. Tumult der Männlichkeit. Arbeitende Frauen und Männer, die von ihnen profitieren	152
Von »echten« und »genommenen« Zuhältern. Kriminologische Typenbildung	154
Cadillac und Ledermantel. Maskeraden der Männlichkeit	159
Das Unzuchtsgeld in der Haushaltskasse. Sexuelle Arbeit als Familienökonomie	165
2. Ambivalente Freiwilligkeit. Die Handlungs(ohn)macht der Sexarbeiterinnen	173
Große Versprechen. Liebe und Abhängigkeit	173
Brutale Begleiter. Gewalt und Selbstermächtigung	175

3. Vermitteln und Vermieten. Kuppelei als Gewerbe	180
Sex auf Bestellung. Der Aufschwung der »Rufmädchen«	182
Ökonomien des Notbehelfs. Das Sexgewerbe als Rente	189
»Kapitalisten der Unzucht«. Hausbesitzer und Salonbetreiber	195
IV. Politisieren, skandalisieren, entmystifizieren. Perspektiven von Frauen auf käuflichen Sex	205
1. Unterdrückung und Befreiung. Sexualität und Arbeit in der Frühphase der neuen Frauenbewegung	207
Neue Freiheiten und alte Zwänge. Die »sexuelle Revolution« als Ansporn und Lüge	209
Nonkonforme Realität. Figurationen des käuflichen Sex in der Ausstellung »Frauen sehen Frauen«	212
2. Bürgerinnenrechte, Hausarbeit, Zwang. Diskursive Erweiterung und Verengung	221
Frauen wie andere auch. Die Mobilisierung der internationalen Prostituiertenbewegung	222
Bezahlte Hausarbeit oder Sklaverei. Die Anfänge einer Aporie	231
Kein Brennpunkt der Frauenfrage. Feministische Debatten um Sexarbeit in der Schweiz	240
3. Abseits der Politisierung. Das alltägliche Arbeiten	245
(Aus-)Wege in die Sexarbeit. Geld und Unabhängigkeit	248
Der soziale Bann. Angst, Stigma und Risiken	251
Inszenieren, fürsorgen, befriedigen. Praktiken der Sexarbeit	255
V. Spannungsreiche Solidarität. Die ersten Fachberatungsstellen für Prostitution, Frauenhandel und Frauenmigration	269
1. Die Pionierinnen. Der Verein <i>Aspasie</i>	271
Eine antike Kurtisane in Genf. Entstehungsgeschichte	272
Zwei verschiedene Welten. Spannungs- und Konfliktlinien	282
2. Ein Leumundszeugnis für Sexarbeiterinnen. Der Kampf um Gleichbehandlung	289
Das »Certificat de bonne vie et moeurs«. Eine sozialpolitische Sackgasse	290
Rechtsgleichheit oder Reintegration? Die Petition von <i>Aspasie</i>	293
Die soziale Fixierung »der Prostituierten«. Die politischen Behörden nehmen Stellung	297
3. Der entwicklungspolitische Blick. Das <i>Zürcher Fraueninformationszentrum (FIZ)</i>	304

Der Fall »Mimi«. Die Gründung des <i>Dritte-Welt-Frauen-</i> <i>Informationszentrums</i>	309
Irritation der Freiwilligkeit. Der Diskurs um »Frauenhandel«	314
Der politische Unwille. Sexarbeitspolitik als Migrationspolitik	322
Schlussbetrachtungen	331
Literatur	347
Ungedruckte Quellen	347
Archivbestände	347
Audiovisuelle Quellen	349
Interviews	350
Gedruckte Quellen	350
Zeitschriften	350
Zeitungen	351
Amtliche Publikationen	352
Zeitgenössische Literatur	353
Sekundärliteratur	354
Wörterbücher	354
Monografien, Artikel	355
Abbildungsnachweise	367
Abkürzungen	369
Dank	371